

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt und Verkehr	07.05.2019	öffentlich	Kenntnisnahme

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018 der Energieagentur Landkreis Göppingen gGmbH

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Die Energieagentur Landkreis Göppingen gGmbH informiert regelmäßig in den Gremien des Kreistages über ihre Aktivitäten im Landkreis Göppingen, so zuletzt in der Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses am 06.02.2018 (BU 2018/025).

1. Kernaufgaben der Energieagentur 2018

Die Aufgabe, der als gemeinnützig anerkannten Energieagentur, ist die Förderung des Klimaschutzes. Diese Aufgabe wird erreicht durch:

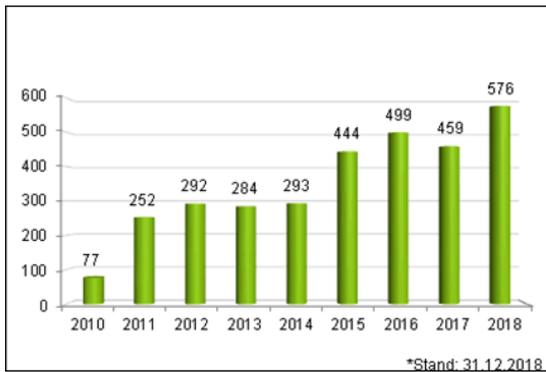
- Kostenlose, neutrale und unabhängige Erstberatungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen,
- Sensibilisierung und Qualitätssteigerung durch Aus- und Weiterbildungen,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Vernetzung der Energieakteure im Landkreis.

1.1 Beratungen der Energieagentur

Im Jahr 2018 konnte die Anzahl von persönlichen Beratungen im Landkreis Göppingen auf 576 Beratungen ausgebaut werden.

Die Beratungen unterteilen sich in kostenlose Beratungen (385) in der Energieagentur und den Vor-Ort-Beratungen, die in Kooperation mit der Verbraucherzentrale durchgeführt werden und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert werden. Zu den im Jahr 2018 durchgeführten Vor-Ort-Beratungen gehören:

90 Gebäudechecks,
68 Solarchecks,
17 Heizungschecks und
16 Basischecks.



Entwicklung der Beratungszahlen

1.2 Weiterbildungsveranstaltungen der Energieagentur

Um die Beratungsqualität der Energieberater, Architekten, Ingenieure und des Handwerks zu steigern, bietet die Energieagentur in regelmäßigen Abständen kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Im Jahr 2018 wurden zu folgenden Themen Schulungen angeboten:

- Fördermöglichkeiten der KfW,
- Notwendigkeit von Lüftungsanlagen im Neubau und Sanierung,
- Smart Home Anwendungen zur Verbesserung der Energieeffizienz,
- Fassadendämmung mit Holzfaserdämmstoff,
- Eigenversorgung mit Photovoltaik.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Energieagentur stellt den Gemeinden im Landkreis Göppingen für ihre Amtsblätter monatlich einen Presseartikel und einen Energiespartipp zur Verfügung. Zudem werden den Lokalzeitungen Pressemitteilungen zu aktuellen Themen zur Verfügung gestellt.

Die Energieagentur ist seit dem Jahr 2011 bei der regionalen Messe „Bauen, Wohnen, Modernisieren“ als Aussteller vertreten.

Insgesamt war die Energieagentur im Jahr 2018 bei 35 Veranstaltungen in Form von Vorträgen oder als geladener Gast vertreten.

1.4 Vernetzung der Energieakteure im Landkreis

Zusammen mit der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH konnte eine ECOfit Runde im Landkreis durchgeführt werden. ECOfit ist ein vom Land Baden-Württemberg gefördertes Projekt, um Unternehmen bei der Einführung von Energie- und Umweltthemen zu begleiten. Im Juni 2018 wurde das Projekt mit Auszeichnung der Betriebe vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg abgeschlossen.



Auszeichnung der ECOfit Teilnehmer 2018

2. Weiterführende Tätigkeiten der Energieagentur

2.1 Dienstleistungen für den Landkreis Göppingen

Mit Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKK) des Landkreises Göppingen wurde die Energieagentur mit der Umsetzung von Maßnahmen aus dem IKK beauftragt. So führt die Energieagentur seit einigen Jahren folgende Leistungen im Auftrag des Landkreises durch:

2.1.1 Interkommunale Hausmeisterschulungen

Hausmeister haben einen wesentlichen Einfluss auf den Energieverbrauch von Gebäuden, so auch von kommunalen Liegenschaften. Aus diesem Grund führt die Energieagentur seit dem Jahr 2015 für diese Zielgruppe Schulungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten durch. Im Jahr 2018 wurden zwei Schulungen zum Thema energieeffiziente LED Beleuchtung mit 40 Teilnehmern durchgeführt.

2.1.2 Netzwerkarbeit für Unternehmen

Eine weitere Maßnahme aus den Handlungsfeldern des IKK ist die neutrale Energieeffizienzberatung von Unternehmen. Die Energieagentur hat zusammen mit der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH eine Interessengruppe von Multiplikatoren zur Energieeffizienzsteigerung in Unternehmen gegründet (iEnEff). Zu den Teilnehmenden gehören Institutionen, Organisationen, Beraterinnen und Berater sowie Unternehmen. Inzwischen finden ein regelmäßiger Austausch sowie gemeinsame Fachexkursionen statt.

2.2 Leistungen für Städte und Gemeinden im Landkreis Göppingen

Die Energieagentur berät und begleitet die Kommunen im Landkreis Göppingen bei der Fördermittelbeantragung und bei der Durchführung von Projekten, welche die Nachhaltigkeit und den Klimaschutz auf kommunaler Ebene fördern. Dazu gehören beispielsweise:

2.2.1 European Energy Award (eea)

Der eea ist ein Zertifizierungs- und Managementsystem, das es den Kommunen ermöglicht, die Qualität ihrer Leistungen in den kommunalen energierelevanten Handlungsfeldern systematisch zu erfassen, zu bewerten, regelmäßig zu überprüfen

und Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz zu identifizieren und zu nutzen. Der Landkreis Göppingen nimmt seit dem Jahr 2014 an diesem Prozess teil und wurde im Jahr 2015 mit dem eea Award ausgezeichnet. Die Energieagentur begleitet seitdem den Prozess des Landkreises Göppingen. Für das Jahr 2019 steht im Landkreis die Rezertifizierung an. Im Jahr 2018 hat die Stadt Göppingen die Energieagentur mit der Einführung des Prozesses beauftragt. Nach Aufnahme und Bewertung der Ausgangssituation ist die erste Auditierung im Jahr 2019 vorgesehen.

2.2.2 Integrierte Quartierskonzepte zur Stadtentwicklung

Integrierte Quartierskonzepte bilden in einem definierten Teilraum eine strategische Entscheidungsgrundlage für eine an der Energieeffizienz ausgerichtete Infrastruktur- und Investitionsplanung unter Berücksichtigung der Energieversorgung und Stadtentwicklung. Darüber hinaus ermöglicht die Durchführung das aktive Zugehen auf Bürgerinnen und Bürger im Quartier und die Beteiligung der Akteure, welche für die Umsetzung energieeffizienter Maßnahmen ausschlaggebend sind. Von der Erhöhung der Sanierungsquote profitieren Bürgerschaft, Handwerkerschaft und ebenso die Kommune.

Im Jahr 2018 wurde der Antrag der Gemeinde Bad Boll bewilligt, um die Abwärmenutzung einer örtlichen Biogasanlage zu untersuchen. Inzwischen wurde eine Gesellschaft für die Wärmelieferung an die angrenzenden Unternehmen gegründet. Ein weiterer Ausbau des Wärmenetzes zu Wohnquartieren ist denkbar. Im Rahmen des Projektes wurden Zahlen Möglichkeiten untersucht, um mit überschüssigem Strom aus erneuerbaren Energien die Effizienz der Anlage zu erhöhen oder den Substratverbrauch bei gleicher Leistung zu reduzieren. Das Konzept stößt in der Politik und in Forschungseinrichtungen auf großes Interesse. Aktuell werden Fördermöglichkeiten erörtert.

26 VORALB UND REGION

Donnerstag, 11. Oktober 2018



Vision einer Super-Biogasanlage

Energieerwende Neue Technik könnte Biogasanlagen auf hohe Effizienz bringen. Das Pilotprojekt könnte in Bad Boll laufen. Aber erst muss die Politik Rahmenbedingungen schaffen. von Jürgen Schäfer

Dickes Plus im Heiningen Geldsäckel

Kooperativer Finanzen der Gemeindefinanzierschicht überaus gut entwickelt. Es stehen aber auch große Brocken an.

Heiningen. Nochmal ein sehr gutes Ergebnis konnte Kämmerer Lehar studieren dem Heiningen Gemeinderat vorlegen. Der Ertrag aus dem laufenden Finanzmarkt und Ausgaben schneller im vorigen Jahr auf 2,2 Millionen Euro lock. Das hat es zuletzt 2008 gegeben. Im Jahr der Finanzkrise die Erwartungen für 2017 wurden um volle 1,7 Millionen Euro übertrafen. Auch stellt aber klar, dass mit einem ähnlich guten Ergebnis in den nächsten Jahren nicht automatisch gerechnet werden können. In dem Plus steckt auch Klimaausgaben. Möglichkeitsstudie sagt, dass die Gewerbesteuer von den Finanzern um gut kamen 200 000 Euro mehr als erwartet – besonders deutlich nach dem Rückgang der Gewerbesteuer. Das Problem des Altkreises ist ein erhebliches Investitionsloch. Das muss sich durch Zuschüsse und EPC-Verträge rechnen. Friedrich Altkreis findet dies berechtigt. „Diese Energie über sich zu spendern, sie ist ein Gewinn.“

„Noch sehr gut“ sagt Bürgermeister Heiningen. „Das heißt, dass man dies auf Jahre strecken kann. Der Schaden, der Anfang des Jahres auch bei der Hälfte der Länder durchgezogen lag, würde wieder steigen. Aber die Schäden der Mittelstandsvorteilung – der CDU, jetzt hat er mit anderen Projektkonzepten vor Ort in Bad

Die Boller hatten es schon abgeholt. Seit acht Jahren produziert die Biogasanlage vom Anwohnerhof Altkreis neben Strom auch Wärme, die man für die großen Firmen im Kurort nutzen könnte. Nur kann das nie was rauskommen. Jetzt hat sich Thim Engelhardt von der Energieagentur des Landkreises dahingeklemmt. Sein Vorschlag, dies in einem größeren Projekt zu unterstützen, kam im Gemeinderat gut an. Das sieht unglaublich gut aus. Engelhardt hat auch Ingenieure angestrichelt. Und die würden die Bad Boller Biogasanlage liebend gern zu einer Pilotanlage machen. Denn aus dem Rohstoff, der in eine Biogasanlage wandert, könnte man viel mehr Ertrag herausholen. Man müsste nur das Kohlenstoffdioxid, das rechtlich als Abfallprodukt entsteht, in Methan umwandeln. Dafür bräuchte man Energie, aber die löste sich aus überschüssigem Strom heraus, der

Biogas ist grundlastfähig und speicherfähig. Friedrich Altkreis fordert ein Pilotprojekt.



Erster Aufschlag für ein Pilotprojekt: von links Bürgermeister Hans-Peter Böhm, Staatssekretär Thomas Bausil, Landwirt Friedrich Altkreis mit Projektentwickler, rechts im Vordergrund Ingenieur Eckart Frieß. Foto: Grotzer/Carico

Bei der Idee Thomas Bausil vorzuziehen. Er ist parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Das Potenzial CO₂ mache erge und schreibe 40 Prozent der entstehenden Gasmenge aus, verdrängt Projekt. Ausgerechnet CO₂ der „Klimakiller“. Der Gewinn einer Biogasanlage sind die 60 Prozent Methan. Die Strom und Wärme liefern.

Die Techniker stehen bereit. Die Ulrich Zuberhöfer ist einer der Förderer, die in Stuttgart schon vor Jahren gezeigt haben, wie es geht. Wie man aus überschüssigem Strom Methan gewinnen kann. Das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) hat es genannt. „Power to Gas“ heißt das Verfahren, und im Grunde mache es die Natur vor, sagt Eckart Frieß. „Wir bauen

hier die Photosynthese nach.“ Wasser wird in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Der Wasserstoff wandert

Überschüssiger Strom von einer Milliarde Euro

Blauwellen kommt überschüssiger Strom zu der Biogasanlage in Badoll. Das heißt, dass man sich nicht umbringen muss. Das ist für die Biogasanlage ein großer Vorteil. Die Überschussenergie wird in Form von Wasserstoff gespeichert. Der Wasserstoff wird dann in Form von Methan in die Biogasanlage geleitet. Das ist ein großer Vorteil, weil man so den überschüssigen Strom nutzen kann. Das ist ein großer Vorteil, weil man so den überschüssigen Strom nutzen kann.

an die Stelle des Sauerstoffs in CO₂, und voll. Man bekommt Methan. Sauerstoff wird für die bei den Pflanzen, sagt Frieß. Die Energieerzeugung ist ein großer Vorteil. Die Überschussenergie wird in Form von Wasserstoff gespeichert. Der Wasserstoff wird dann in Form von Methan in die Biogasanlage geleitet. Das ist ein großer Vorteil, weil man so den überschüssigen Strom nutzen kann. Das ist ein großer Vorteil, weil man so den überschüssigen Strom nutzen kann.

durch Lichtenergie Wasser spalten und Nährstoffe gewinnen. Es ist möglich auch die Primär der Biomassestoffe, nur der ungenutzte Vorgang.

Für Bad Boll hätte man auch schon eine Anlage, aus Forschungsinvestitionen. Die Landwirtschaft Altkreis möchte natürlich investieren. In die Methanaufrüstungs-Anlage, die angelegt werden, und vor allem in eine Fotovoltaikanlage, die die „Power“ für die chemische Umwandlung bringen soll. Eckart Frieß schlägt die Größenordnung von 700 Kilowatt für den Leistungswert vor. Das ist eine Menge. Die Altkreises haben bereits eine Solarstromanlage mit 20 Kilowatt Maximum, mit der sie ihre Biogasanlage und den Hof versorgen. Das sind natürlich 20 000 Kilowattstunden im Jahr. Die Biogasanlage hat natürlich auch drei Blockheizkraftwerke mit gut 100 Kilowatt Leistung. Im Durchschnitt läuft sie mit 475 Kilowatt, sagt Friedrich Altkreis. Im Sommer weniger, im Winter mehr. Hätte Altkreis die Super-Biogasanlage, die kein CO₂ mehr rauslässt, könnte er mehr Strom produzieren oder mit weniger „Rohstoff“ das gleiche Ergebnis erzielen. Letzteres ist sein Ziel. Es würde weniger Mühe in seine Biogasanlage wandern. Altkreis ist absoluten sich dabei, das tabernakel „größer“ zu machen. Auf 15 Prozent der Methanaufrüstung, sagt er nicht mittlerweile die Energieerzeugung. Die Biomasseeinheit und die Ertragskosten. Bad Boll Bürgermeister Hans-Peter Böhm hat das schon von Heiningen. Die Grünen sind sehr begeistert. Das sei kein Versuch, nur eben so, sagt Altkreis, sondern eine Investition auf Jahre, verteilt über hinaus. Bausil sagt, die Bürger sehen, sie setzen im Altkreis. Das könne man sich nach zwei Jahren wieder überlegen. Ob und wann die Super-Biogasanlage kommt – Friedrich Altkreis kann das nicht abschätzen. „Es geht um Nachhaltigkeit und den gesellschaftlichen Willen.“

Anteil Biogasanlagen sind ein Plus für die Energieerzeugung. Bei den erneuerbaren Energien tragen sie nur 24 Prozent zur Stromerzeugung in Prozent zum Wärme- und Kühlverbrauch und 10 Prozent zum Endverbrauch. Das ist ein großer Vorteil, weil man so den überschüssigen Strom nutzen kann. Das ist ein großer Vorteil, weil man so den überschüssigen Strom nutzen kann.

kommentar: Bausil

2.2.3 Schulprojekte 50/50

Das Schulprojekt „Fifty-Fifty“ ist ein vom Bund gefördertes Einsparbeteiligungsmodell, das die Nutzerinnen und Nutzer an den durch nicht benötigte Energie (Strom- und Wärmeenergie) und den Wasserminderverbrauch erzielten Einsparungen beteiligt und so Nutzungsverhaltensänderungen unmittelbar honoriert. Neben der Energieeinsparung und der damit verbundenen CO₂-Einsparung steht der pädagogische Aspekt im Vordergrund.

Die Stadt Uhingen hat im Jahr 2017 die Energieagentur mit der Durchführung des Projektes über vier Schuljahre beauftragt.

2.2.4 Kommunales Energiemanagement (KEM)

Durch Transparenz beim Energieverbrauch, der bedarfsgerechten Erzeugung von Energie und geringinvestiven Maßnahmen, können in kommunalen Liegenschaften die Energiekosten und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden.

Zum Energiemanagement gehören:

- das kontinuierliche Erfassen und Auswerten von Verbrauchsdaten,
- das Überwachen der Gebäudetechnik,
- das Ableiten von technischen und organisatorischen Verbesserungsmaßnahmen.

Dies führt in Kommunen erfahrungsgemäß bereits im nichtinvestiven Bereich zu einer Energiekosteneinsparung von 10 bis 20 Prozent.

Die Energieagentur hat im Jahr 2018 in fünf Gemeinden (Bad Boll, Dürnau, Hattenhofen, Heiningen, Schlierbach) sowie für den Landkreis Göppingen das kommunale Energiemanagement durchgeführt (vgl. für den Landkreis auch BU 2018/99).

2.3 Leistungen für den Bund und das Land Baden-Württemberg

Die Klimaschutz- und Energieagenturen in Baden-Württemberg unterstützen den Bund und das Land bei der Umsetzung der jeweiligen Klimaschutzziele.

Dazu werden vom Bund und Land geförderte Projekte und Maßnahmen in den jeweiligen Landkreisen durchgeführt. Als neutraler Akteur sind die Energieagenturen dabei ein prädestinierter Partner.

Die Energieagentur Landkreis Göppingen hat an folgenden Projekten partizipiert:

2.3.1 Stand-by Schulprojekt

Die Energieagentur führt seit dem Jahr 2010 die vom Land geförderten Unterrichtseinheiten in Schulen im Landkreis Göppingen durch. Insgesamt wurden bisher über 10.000 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projektes zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien sensibilisiert.

Im Schuljahr 2018/2019 nehmen 61 Schulklassen im Landkreis Göppingen teil.

2.3.2 Nahwärmeinitiative Baden-Württemberg

Zur Förderung der Abwärmenutzung und des Ausbaus von Nahwärmenetzen hat das Land ein Förderprogramm aufgelegt. Die Energieagentur hat zusammen mit den Energieagenturen aus Böblingen, Rems-Murr und Ludwigsburg den Zuschlag für die Region Stuttgart erhalten.

Projektlaufzeit ist von 2017 bis 2019.

2.3.3 Kompetenzstellen Energieeffizienz (KEFF)

Um vor allem kleine und mittelständische Unternehmen im Bereich der Energieeffizienz zu sensibilisieren, hat das Land Baden-Württemberg einen Wettbewerb für jede Region in Baden-Württemberg ausgeschrieben. Fünf Energieagenturen haben zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart und der IHK Stuttgart den Zuschlag für die Region Stuttgart erhalten. Die geplante Projektlaufzeit ist von 2016 bis 2023.

2.3.4 Photovoltaik Initiative Baden-Württemberg

Das Land Baden-Württemberg fördert den Aufbau von zwölf regionalen Photovoltaik-Netzwerken. Lokale Akteure werden dabei durch die Netzwerke in ihren Maßnahmen und Aktivitäten unterstützt, wodurch letztlich der Photovoltaikausbau im Land gesteigert werden soll. Durch Informationen, Beratungen und regelmäßigen Erfahrungsaustausch sollen die Vorteile einer solaren Stromerzeugung aufgezeigt werden. Die Angebote des Netzwerks richten sich unter anderem an Privathaushalte, Unternehmen sowie Kommunen. Mithilfe von Informationsveranstaltungen und Aktionswochen werden dabei die Vorzüge einer umweltfreundlichen Stromerzeugung mit Solarstrom aufgezeigt.

Die Auftaktveranstaltung im Landkreis Göppingen fand am 05.12.2018 im Landratsamt Göppingen mit über 100 Interessentinnen und Interessenten statt. Projektlaufzeit ist von 2018 bis 2021.

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Bürgerberatungen	Bürgerberatungen	Bürgerberatungen	Bürgerberatungen	Bürgerberatungen	Bürgerberatungen	Bürgerberatungen	Bürgerberatungen	Bürgerberatungen
Schulungen	Schulungen	Schulungen	Schulungen	Schulungen	Schulungen	Schulungen	Schulungen	Schulungen
ÖA	ÖA	ÖA	ÖA	ÖA	ÖA	ÖA	ÖA	ÖA
	Pro Klima	Pro Klima	eea®	Vorstellung IKK	Vorstellung IKK	Beratung Kommunen	Beratung Kommunen	Beratung Kommunen
	Stand-by an Schulen	Klimaschutz-konzept	IKK	eea®	Pumpen-check	Pumpen-check	50/50 Schulprojekt	ECOfit
		Stand-by an Schulen	Quartiers-konzepte	iEnEff	eea®	eea®	Vor-Ort-Beratungen	50/50 Schulprojekt
			Coaching Kommunen	Quartiers-konzepte	iEnEff	iEnEff	iEnEff	Vor-Ort-Beratungen
			Stand-by an Schulen	Coaching Kommunen	Coaching Kommunen	Coaching Kommunen	Koordination EA Essling	iEnEff
				Stand-by an Schulen	Stand-by an Schulen	Stand-by an Schulen	Stand-by an Schulen	Koordination EA ES
					Quartiers-konzepte	Quartiers-konzepte	Quartiers-konzepte	Stand-by an Schulen
						Energie-audits	KEFF	Quartiers-konzepte
						KEFF	Nahwärme-initiative	KEM
							Multiplikatoren	KEFF Esslingen
								KEFF
								Nahwärme-initiative
								PV-Initiative
								Multiplikatoren

unentgeltlich
kostenpflichtig
selbsttragend

Abbildung: Entwicklung der Handlungsfelder der Energieagentur

3. Personelle Entwicklung der Energieagentur

Durch den kontinuierlichen Ausbau der Tätigkeiten hat sich die Personalkapazität der Energieagentur bis Ende des Jahres 2018 auf 3,55 vollzeitäquivalente Stellen entwickelt.

Eine enge Zusammenarbeit findet zudem mit der Geschäftsstelle Klimaschutz beim Landratsamt Göppingen statt.

Die Energieagentur hat für Beratungen der Bürgerinnen und Bürger 18 Energieberater unter Vertrag und arbeitet projektspezifisch mit weiteren Partnern zusammen.



v.l.: Linus Köstler, Sylvia Heinitz, Dominik Seck, Gerd Ott, Timm Engelhardt

4. Finanzierung

Die Energieagentur erhält für die kostenlosen Leistungen eine Grundfinanzierung von jährlich 115.000,- Euro, die zu 54 Prozent vom Gesellschafter (Landkreis Göppingen) und zu 46 Prozent von Förderern der Energieagentur getragen wird.

Die Energieagentur wurde im Haushaltsjahr 2018 mit einem Zuschuss von 62.500,- Euro durch den Landkreis unterstützt. Der Zuschuss an die Energieagentur stellt eine Freiwilligenleistung des Landkreises dar.

Förderer sind die Kreissparkasse Göppingen, die Energieversorgung Filstal, das AlbWerk, die EnBW und die Kreishandwerkerschaft Göppingen.

Den überwiegenden Teil des Finanzmittelbedarfs (im Jahr 2018 ca. 280.000,- Euro) erwirtschaftet die Energieagentur mit Leistungen für Kommunen und mit Projekten, die durch den Bund und das Land Baden-Württemberg gefördert werden (siehe oben).

III. Handlungsalternative

Keine.

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Zur Finanzierung der Energieagentur vgl. oben.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Energienutzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Klimasituation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außenwirkung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat